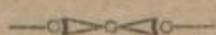


Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 23. Februar 1924, abends 6 Uhr.



Die Werke 2—7 von Albert Becker

(zum 25. Todestage des Komponisten).

1. Robert Schumann (1810—1856):

Fuge über B-A-C-H.

(Werk 60 Nr. 1).

2. Zwei Chorgesänge:

a) Antiphonie und Psalm (achtstimmig).

(Werk 33 Nr. 1.)

Ich gedenke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott als du, Gott, bist? Du bist der Gott, der Wunder tut, du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern. Du hast dein Volk erlöst gewaltiglich. (Psalm 77; 6, 14—16.)

b) „Des Christen Schmuck und Ordensband“, geistliches Lied.

(Werk 29, Nr. 4.)

Des Christen Schmuck und Ordensband das ist das Kreuz des Herrn,
Und wer erst seinen Wert erkannt, der trägt es froh und gern.
Man nimmt's mit Demut, trägt's mit Lust und achtet's für Gewinn,
Doch trägt man es nicht auf der Brust, o nein, man trägt es drin!
Und wenn's auch schmerzt, und wenn's auch drückt, bleib ich doch glaubensvoll,
Ich weiß ja wohl, wer mir's geschickt, und was es wirken soll.
Man trägt es auch nur kurze Zeit, bloß als ein Unterpfand
Für das zukünft'ge Ehrenkleid im lieben Vaterland.

3. Zwei geistliche Minnelieder von der Wende des 13. Jahrhunderts:

a) „Bußlied“, Dichtung und Melodie von Tannhäuser (um 1250). Für Bariton, Harfe und Orgel gesetzt von Alb. Becker.

Es leuchtet uns ein Freudentag! Mein walte der, der alles lenkt
hinieden! Sein Segen möge mit mir sein! Er helfe meine schwere
Schuld mir büßen! Denn Er allein mir helfen mag, daß meine
Seele leb' in stillem Frieden, daß ich von Sünden werde rein, und
daß mich Gottes Gnade mög' umschließen.

Er stärke mir den schwachen Mut, daß ich auf meinem Erden-
pfad mir Gottes Lohn erwerbe, daß auch das Ende werde gut, und
wenn der Tag des Scheidens naht, ich dann mit Frieden sterbe.

Er schließe zu der Hölle Tor mit seinen reinen Händen! Er
leihe gnädig mir sein Ohr! Der Freuden bestes Teil woll' Er mir
spenden.

Daß, wenn mich hier die Feind' umstehn, mir dort die Freunde
leben, die meines Eingangs einst sich freun, und mich als treu-
bewährten Knecht zu Gottes Thron erheben.

Uebersetzt von Rochus von Siliencron.

b) „Harren will ich deiner Zeit“, Dichtung und Melodie von Fürst Wizlaw auf Rügen († 1325). Für Chor, Harfe und Orgel gesetzt von Alb. Becker.

Harren will ich deiner Zeit, daß mir sei, o Herr, bereit deiner
großen Gnad' ein Teil, o Jesu, Wundertäter.

Weiß ich doch, daß mir kein Tag ohne dich gedeihen mag, wenn
nicht deine Huld mir hilft. O Herr, erhör' mein Beten!

Verdirb, o Christ, des Teufels List, daß er mich nicht bestricke,
der uns bedroht mit ew'gem Tod durch seine große Tücke.

Mich auch stürzt er in die Pein: du woll'st mein Erlöser sein!
Herr, erfülle meinen Geist! O Herr, erhör' mein Beten!

Uebersetzt von Rochus von Siliencron.

Bitte wenden!

4. „Du, Herr, bist unser Vater“, Lied für Sopran und Orgel.
(Wert 51, Nr. 4.)

Mein Vater ist reich, und mein Vater ist gut, das macht mir so fröhlich, so selig den Mut. Mein Vater ist Vater, der Herr aller Welt, der Gläubigen Herzen in Händen er hält.

Mein Vater ist gnädig: er gibt seinen Sohn für mich hin in Schmerzen, in Spott und in Hohn; er leiht mir und weihet mir ein löstliches Kleid, und hält mir ein Zelt hier zur Zuflucht bereit.

O Vater voll Gnade, ich lieb dich allein, dich ruf' ich, dich such' ich, dich einzig ich mein', nicht Kronen, nicht Thronen sind, Herr, mein Begehrt, mir bangt, mich verlangt nur nach dir, o so sehr!

Ob wild rauscht die Welle, gar helle strahlt mir dein Frieden hinieden, dein Liebespanier! Du zeigst, du neigst dich huldvoll mir zu, o selig: mein Vater, mein Vater bist du! G. W. Schulze.

5. **Gemeinsamer Gesang.** (Mel. S. Isaaß, 1539).

Mel.: O Welt, ich muß dich lassen —

Herr, präge dir zur Ehre und mir zum Trost die Lehre tief in mein Herz hinein: Wer dich von Herzen liebet, dir dient, sich dir ergiebet und auf dich hofft, muß selig sein.

Vorlesung, Gebet und Segen.

6. „Mache mich selig!“, Lied für Sopran, Harfe, Orgel und Knabenstimmen.
(Wert 64.)

In den blauenden Morgen hinein, in des Mittags blendenden Schein, in die traumvoll sinkende Nacht streck' ich die Hand, bis alles vollbracht. Mache mich selig, o Jesu!

Ueber des Frühlings sprossendes Grün, über der Rosen sommerlich Blüh'n, über die herbstliche Stoppelfur streck' ich die Hand und bitte nur: Mache mich selig, o Jesu!

Ueber die Wiege der Kinder mein, über der Schlummernden Totengebein, über die Pracht der Reiche der Welt streck' ich die Hand, bis alles zerfällt. Mache mich selig, o Jesu! Rud. Kögel.

7. „Gott ist gewaltig“, Dichtung und Melodie von Heinr. Frauenlob († 1318). Für Chor und Orgel gesetzt von Alb. Becker.

Gott ist gewaltig, vielgestaltig, in Werken ohne Zahl; ihm ist gegeben der Namen drei, der Erst' ist Er, der Letzte: Gottes Sein ist ohne End'.

Er herrscht alleine, ist der Eine, von dessen Gaben die Geschaff'nen leben. Er ist allmächtig; wer vermag, was Er vermag? Uns schufen seine Hände.

Er meistert Alles, was da lebt. Er fürchtet Fürst und Kaiser nicht, die Kreatur muß ihm sich beugen; was schwimmt, was in den Lüften schwebt! Die Erde preist der Jungfrau Kind, die Welten all' sind seiner Gnade Zeugnis.

Mit seinen Händen aller Händen kann, Wunder wirkend, Er die Welt bezwingen. Ihn ruf' ich an, Er trag uns hin, wo wir sein Lob mit allen Engeln singen! Uebersetzt von Rochus von Ellencron.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solisten: Erika Wedelind, Kammerfängerin (Sopran),

M. Bauer-Ziech, Kammervirtuosin (Harfe).

Erich Reichelt (Bariton).

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leiter: Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: Motette von Alb. Becker.

